



So wirkt Er das Wachstum des Leibes

Unter diesem Bibelwort aus Epheser 4,16 und dem Bild (siehe oben), wie aus einem kleinen Pflänzchen ein großer Baum wird, stand das TfG-Seminar zum Thema Gemeindegrowth am 1.-2. Februar 2010. Das Anliegen des Seminars war es, mit den Teilnehmern des zweijährigen Trainingsprogrammes für Gemeindegrowth die wichtigsten Faktoren herauszufinden, die zum Wachstum von Gemeinden führen.

Dazu studierten wir biblische Beispiele von Gemeindegrowth in der Apostelgeschichte, beschäftigten uns mit internationalen Erkenntnissen der Gemeindegrowthbewegung und werteten Erfahrungen von Gemeindegrowth in unserem Umfeld aus. Aus all den Beobachtungen erarbeitete jeder Teilnehmer seine persönlichen Faktoren, von denen er sich Gemeindegrowth verspricht, die wir dann zu einem Gruppenergebnis zusammenfassten. Dabei haben sich folgende Faktoren herauskristallisiert:

Das TfG ist eine zweijährige Gemeindegrowthgründerschule. Diese findet nicht im Klassenzimmer statt, sondern unter Begleitung von Mentoren an verschiedenen Orten in Deutschland, wo neue Gemeinden entstanden sind. Alle zwei Monate gibt es ergänzend TfG-Seminare.

1. Evangelisation auf alle mögliche Art und Weise.

Dazu ist es nötig hinzugehen statt einzuladen, ein Herz für Verlorene zu haben und das Anliegen der Evangelisation in der Gemeinde wach zu halten.

2. Erwartungsvolles und glaubensvolles Gebet,

das zu einer klaren Zielvorstellung führt. Dazu müssen Wege gefunden werden, wie Gebet persönlich und in der Gemeinschaft praktiziert wird.

3. Klare Vermittlung der biblischen Botschaft.

Gottes Wort wirkt, wenn wir es als scharfes Schwert und nicht als stumpfes Messer benützen. Deshalb steht Bibellesen und Verkündigung im Mittelpunkt.

4. Festigung von Menschen,

die zum Glauben kommen. Neubekehrte sollen schnell mit hinein genommen werden. Es gilt, ihnen zu zeigen, wie sie missionarisch leben und mitarbeiten können.

5. Gabenorientierte Mitarbeit in Teams.

Jeder soll die Chance haben, seine Gaben zu entdecken und an der Stelle mitzuarbeiten, wo seine Gaben liegen. Dazu ist die Ergänzung in einem Team nötig.

6. Gute Beziehungen und Liebe untereinander.

Es ist nötig, die Einheit zu bewahren und auch bei unterschiedlichen Sichtweisen darum zu ringen. Dies ist eine der wichtigsten Aufgaben der Leitung.

7. Starke Leiter, die als Vorbild vorangehen,

die vordenken, Sichten entwickeln und andere ermutigen, sich mit ihren Begabungen in den Prozess des Gemeindebaues hinein zu stellen.

8. Persönliche Hingabe, Begeisterung für Jesus

Wenn Menschen geistlich gesund und nahe bei Jesus sind, wird auch die Gemeinde gesund wachsen. Deshalb gilt es das geistliche Leben zu fördern.

Referenten bei dem TfG-Seminar waren Reinhard Lorenz und Dr. Gerd Goldmann



Klausur der AGB-Geschäftsführung

Mitte Februar traf sich die AGB-Geschäftsführung zu einer Klausur mit einem anschließenden Mitarbeitertreffen in Heiligenstadt (Nordbayern).

Bei diesem Treffen stand die Frage nach den Zielen der AGB im Mittelpunkt. Diese haben wir folgendermaßen beschrieben:

„Wir wollen, dass die Gemeinden ein klares Profil unserer Arbeit als AGB erkennen und sich mit den gesetzten Schwerpunkten identifizieren.“

Die Schwerpunkte sind vor allem ...

Gemeindenähe – Wir wollen dran sein an den praktischen Herausforderungen der Gemeinden. Unser Ziel ist es, dass alle Gemeinden betreut werden und wir genau das anbieten, was die Gemeinden brauchen.

Missionarische Ausrichtung – Es geht um Rettung von Menschen. Wir messen unsere Arbeit daran, ob erfolgreich evangelisiert wird; d.h., dass Menschen in den Gemeinden und durch unsere missionarischen Angebote zum Glauben kommen.

Wachstum von Gemeinden und des Gemeindekreises – Wir erkennen gesundes Gemeindeleben daran, dass die Gemeinden qualitativ und quantitativ wachsen und weitere Gemeinden gegründet werden. Wir wollen so aufgestellt sein, dass sich weitere Gemeinden der AGB anschließen.

Angebot eines guten Schulungskonzeptes – dass in Gemeinden neue Lehrstrukturen entstehen und die unterstützenden Schulungsangebote, die Inhalte und die Lehrer angenommen werden.

Ob das gelingt erkennen wir auch daran, ob die Dienste angenommen und ob sich die Gemeinden mit sich mit der AGB identifizieren.



Ein neuer Jugendmitarbeiter stellt sich vor

Hallo, ich bin Henry Dittrich, 34 Jahre, und werde ab 1. Juni 2010 als Wiedenester Jumi für Sachsen und Sachsen/ Anhalt arbeiten. Gleichzeitig werden wir als Familie in ein Gemeindegründungsprojekt im Raum Limbach-Oberfrohna in Westsachsen einsteigen. Da die AGB beide Projekte unterstützt und mitträgt, ist es uns wichtig, uns euch an dieser Stelle vorzustellen.

Ich bin verheiratet mit Becky und wir haben zwei coole Kinder, Tavia Hannah (4 Jahre) und Kaleb Joel (2,5 Jahre). Von Beruf bin ich Zimmermann, meine Frau ist Krankenschwester. Für uns spielt Familie eine wichtige Rolle, wir genießen unsere Kinder jeden Tag und versuchen, viel als Familie zu unternehmen. Nach mehreren Jahren ehrenamtlicher Jugendarbeit in Glauchau/ Sachsen hat uns Gott 2005 zur Bibelschule nach Wiedenest berufen. Diese Ausbildung hat mich sehr geprägt und verändert. Seit Herbst 2008 arbeite ich jetzt als Trainee in einer noch sehr jungen Gemeinde, der „Kirche für Oberberg“ in Gummersbach mit. Hier kann ich ganz praktisch erleben, was Gemeindegründung und Evangelisation bedeutet. Im April werden wir dann zurück nach Sachsen ziehen und ein neuer, sehr spannender Lebensabschnitt beginnt. Darauf freuen wir uns sehr. Gleichzeitig wissen wir aber auch, dass es sehr herausfordernd und an einigen Punkten sicher auch schwierig wird.



Die Stelle als Jumi umfasst ca. 30% meiner Arbeit. Hier wird meine Hauptaufgabe darin bestehen, Jugendgruppen in Sachsen und Sachsen/ Anhalt zu fließtext begleiten, zu fördern und Schulungen anzubieten. Für die Gemeindegründungsarbeit ist es vor allem wichtig, viel Zeit in Beziehungen zu Menschen zu investieren und zu beten, dass Gott uns Räume öffnet, an denen wir unser Leben und unseren Glauben (mit-)teilen können.

Gern könnt ihr dafür beten, dass wir uns gut wieder in Sachsen einleben können, einen guten Start haben in unserer neuen Aufgaben, aber vor allem, dass Gott uns benutzen kann, dass Menschen zum lebendigen Glauben an ihn finden und junge Leute im Glauben und in ihrer Nachfolge gestärkt werden.

Vielen Dank für euren Einsatz und euer Gebet,
Henry & Becky Dittrich mit Tavia und Kaleb.

